Zd
2360

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0001-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0002-1

Qk. 338/4.

Z d
2360

Ewiger Bauren-Calender
Und
PROGNOSTICON,
Auff das grosse Platonische
Schalck-Jahr.

Bey müssiger Zeit / zu beliebiger Lesung geben

Von dem Fürstl. Eggenbergis: so genandten Comœd: Bauren von Böhmisch: Krummau /

Sonsten

Johann Valentin Petzoldt

genandt /

Und zu Pasál in Steyermarckt gebürtig.

BIBLIOTHECA POMORANIANA

HeraVß geLassen In DeM Iahr / VVIe es neVV geerVCket VVar.

1693.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK (BASEL)

An den geneigten Leser.

Ein Bauer opffert dir / hier etlich Blat Papier /
Doch hofft er / weil ers braucht / ein Gegen-Gab darfür
Er gibt dir / was er hat / gib du / was dir beliebet /
Dem bleibt das meiste Lob / der mir das meiste gibet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0004-2

Jenner.

DIß Jahr wird dreyzehen mal mehr Wochen / als Quartal/ 52. mal mehr Täg/ als Wochen/ 24. mal mehr Stunden / als Täg und Nächt / und 60. mal mehr Minuten als Stunden haben. In dem Monath Jenner ist nicht gut franck seyn / dann / weil selber bey den Aegyptern Todt genennet wird / als dörffte er vilen Krancken tödtlich seyn. Weilen auch gleich bey Einfrettung dises Monaths die Sonne in dem Hauß deß Stainbocks jhren Lauff hat/ als haben absonderlich die Ehmänner sich zu hütten / daß sie nicht von dessen Hörnern einen Stoß vor die Stirne durch List jhrer Weiber bekommen/ bevor die jenige/ welche nach Arth deß Stainbocks kalter und trockner Complexion sind / und den Schnee auch bey den Feur zwischen den Haaren herumb tragen/ weilen die Weiber diß für ein gewiß Prognosticon halten / daß wann die Berge beschneyet/ es in den Thälern schlechte Wärme gebe / deren sie doch / fürnemlich in disem Monath höchst benöthiget seyn ; und wann sie zu Hauß keine Hitz finden / bey frembden Feur sich zu wärmen suchen dörfften. In disem Monath ist nicht gut auff dem Feld schlaffen / dann die Lufft etwas scharpff und ungesund / absonderlich für die / so auß Mangel Schuh und Strümpff baarfuß müssen gehen. Auch werden in disem Monath / die Bauren / welche vil Jahr mit Schelmen schwanger gangen / Groß-köpfichte beschaffne Kinder zwischen Lösung stinckender Carthaunen zur Welt gebären.

Hornung.

Bey den Türcken und Arabiern SEPHAR genandt.

EIn Kind in disem Monath geboren / wann es kein Hermophradit ist / wird es gewiß ein Knäblein oder ein Mägdlein seyn. Diser Monath / weil er von dem Horn seinen Nahmen hat / dörffte gleich wie der Jenner vilen Ehmännern Fatal seyn / und schmertzliches Haupt-weh verursachen / die Baurn-Diern mit grossen Bäuchen / werden diß Monath / obschon die Sonne in dem Hauß deß Wassermanns / mehr für schwanger / als wassersüchtigen gehalten werden. Darumb sie allen bösen Argwon zu entfliehen / nicht zu vil von rohen Fleisch essen sollen. In disen Monath / weil er der kürtzeste / wird das Weiber-Geschwätz nicht so lang dauren / als in andern. Es werden auch die Narren / welche das gantze Jahr geblühet / gemeiniglich umb dise Zeit reiff / und pflegen in der Faßnacht selbst abzufallen; bevor unter den Bauren / wann sie zu lang bey dem Wein oder Bier gesessen. Es wird auch manchem mit dem Wein der Saturnus, welcher ohne diß in disem Monath regirt / in den Kopff schleichen / wessentwegen die Venus zu Hause sich wol fürzusehen hat / daß sie nicht in all zu starcker Oppositiõn, oder Gegenschein jhme begegnẽ / sonsten möchte es einen unglückhafften Aspect verursachen / welcher in schädliche und blutige Influenzen für sie außbrechen dörffte. Die

Bäurinnen / welche Schmaltz / und Eyer haben / werden in diſem Monath Krapffen bachen / weilen in ſolchem die Bauren ſo wol / als andere Narren jhre Faßnacht haben / und halten werden.

Märtz.

IN diſem Monath tritt die Soñ in den Katzenſchweiff / wird demnach das rämlen nicht nur bey denen viersfüſigen / ſondern auch bey manchen zweyfüſigen Katzen ſtarck angehen. Es därffte aber beſagtes rämlen mancher verliebten Katzen über 9. Monath nicht zum beſten außſchlagen / welches wol in acht zu nehmen. In diſem Monath / welcher bey den Æthyopern nicht umbſonſt Hadar genennet wird / wird mancher Ehrlicher Mann ſein Weib in eine Haderkatz verwandelt finden / welche Er aber mit ungebreñter Aſchen durch Fünff-Fingerkraut ſublimirt (ein vilmal probirtes und bewährtes Mittel) bald wider zu recht wird bringen können. Es werden vil / welche in der Faßnacht nichts als Gloria geſungen / anjetzo das Faſten-Miſerere mit ſchmertzhafften Thon mehr herauß ſeufftzen als ſingen. Doch werden die Armen ſich in das Faſten vil bequemer ſchicken / als die Reichen. Die Fiſch werden diß Monath in dem Waſſer geſunder / als in der beſten Brühe ſeyn; und weil das Æquinoctium vernum darinnen eintritt / als wird zur ſelber Zeit der Præminenz-Streit zwiſchen Tag uñ Nacht wegen Länge und Kürtze in gleiche Theil geſchlichtet werden. In diſem Monath wird es bey Auffthauung deß Ey-

Eyses und Schnees vil Märtzen-Schnee-Wasser geben/ welches ich dem Frauen-Zimmer zur Nachricht anhero setzen wollen. Es werden umb diſe Zeit ungeſunde/ und ſtinckende Dämpffe in manchen Bauren-Hofen auffſteigen/ vor welchen ſich wol für zu ſehen / daß Niemand über ein Naſen voll auff einmal zu ſich nehme.

April.

IN diſem Monath (bey den Abyſinern Chiak genennet) werden bey vilen nicht nur die Füſſe / ſondern auch der Verſtand im April gehen. Es wird umb diſe Zeit bey denẽ meiſten-theils April-hafften Frauen-Volck offt in einer Stund bald Regen und Ungewitter/ bald wider ſchön Wetter / und Sonnſchein ſich zaigen / nach dem die Aſpecten gegen einander lauffen. Die Männer ſollen ſich vorſehen / daß ſie in Ablegung jhrer Schuldigkeit nicht mit Vulcano hincken / damit nicht die liſterende Venus einen frembden Martem (welcher ohne dem diſen Monath regirt) zu jhren Liebes-Planeten erwöhle / und den einfältigen Schäbſen zu einen Widder mache / als in deſſen Zeichen damalen die Sonne lauffet. Wer in diſem Monath ſpillen will/der ſehe zu / daß er gewinne / damit der Beutel / wann man zu jhm ſaget / thu Rechnung von deiner Hrißhaltung / könne antworten : Herr du haſt mir 1. Thaler gegeben/ und ich hab 10. andere damit gewonnen. In diſem Monath werden bey manchen Bauren die Sturm-Winde/ die ſich vil Monath verſam-

let / mit Gewalt hervor brechen / und mehrmalen einen übel-rüchenden Platz-Regen mit sich führen / welcher mit Faust-dicken San-Schlossen wird untermischet seyn.

May.

DIser Monath wird nicht umbsonst bey den Æthyopern Thir genandt / weil man in solchem denen faulen und ungesunden Schleimigkeiten / welche das gantze Jahr in dem Magen auff der Marode gelegen / unter Begleitung deß groben / und kleinen Geschützes die Hinter-Thier angelweith zueröffnen pflegt / daß sie Squadronen weiß jhren stinckenden Abmarsch nehmen / und sich in das freye Feld stellen können. Man kan in disem Monath alles auffer den Beutel ohne Schaden purgiren. Es ist auch damalen gut Tausend-Gulden-Kraut sammlen / dann es ist eine treffliche Artzney für die Armen / wann sie es gerecht finden. Die Männer haben sich vor den Haupt-Waffen deß Stürs (in dessen Hauß die Sonne bey Anfang dises Monaths jhren Lauff hat) wol fürzusehen / bevor / wann die Weiber in die Gesund-Bäder raisen / und darvor / gleich wie die Spanische Mutter-Pferde von der May-Lufft / fruchtbar werden. Der May-Butter ist morgens auff einer Semel-Schnitte mit Canari-Zucker übersträuet gesund / bevor / wann man ein Viertl-Stund darauff ein gut Glaß Spanischen Wein trinckt. Die Bäurinnen sollen jhren Männern täglich Salven-Blätter / und Holler-Strauben bachen.

bachen. Die Bauren hingegen jhren Weibern vor/ und nach der Aderlaß ein guten Trunck Wein bezahlen/ dann diß erfrischt zu beyden Theilen das Geblüt. Wer keinen Wein hat/ trüncke Wasser / es macht in disem Monath klare Augen. Wer keine Holler-Strauben hat/ esse was anders / doch etwas solches / daß jhm schmäcke.

Brachmonath / oder JUNIUS.

DIß Monath bey den Hæbreern Nisan genandt/ wird gleich nach den letzten Tag deß Monaths May seine Anfang nehmen; es ist in selben gut sich paaren/weil die Sonne in den Zwilling lauffet. Doch haben die Jungfrauen vor dem verbottenen Paaren sich wol fürzusehen/ dann sonsten dörffte einer / oder der andern wider Verhoffen eine doppelte Pulß bey jhren Hertzen schlagen/ und möchte die Reu zu spath kommen / daß sie etwas zu vorwitzig am Lebendigen Fleisch jhre Lust gebüsset. Es ist auch denen Jungfrauen der bey andern Leuthen gewohnliche Spatzier-Gang zur Abend-Zeit nicht sonders zu rathen / damit sie nicht etwan in der Fünstere anstossen / und ein geschwollnes Bain / oder sonst etwas / welches noch verdrüßlicher seyn möchte / davon tragen. Die Kinder in disem Monath gebohren / haben / weil der Mercurius, solchem vorstehet / gut Glück zu finden / ehe andere verlohren / aber es sterben von denselben auch vil / ehe sie erkrancket. Die Bauren-Dürnen sollen sich fürsehen / daß sie nicht mit offnen Maul in dem

Graß

Graß einschlaffe/ damit nicht etwan ein vergüfftter Wurm sie zu starck anhauhe/ wovon der Leib jhnen auffgeschwällen möchte. Die Bauren hingegen sollen nicht zu vil Schwartz-Beer / welche in disem Monath anfangen reiff zu werden/ essen / dann sie manchen gar einen harten Stul und schwartzen Koth verursachen.

Heumonat/

Oder JULIUS bey den Perseern MEHAR genandt.

IN disem Monath / bey dessen Eintrettung die Sonne in dem Hauß deß Krebsen jhren Lauff hat / ist gut Krepffen essen / doch haben die Jungfrauen auß einem gewissen Bedencken / sich in etwas darvor zuhütten / dann sie verursachen schwäre Träume. Es wird auch in disem Monath vilen / welche gantze Schlösser in die Lufft gebauet / jhre Hoffnung Krebs-gängig werden/ und weilen die Hunds-Täge darinnen eintretten / ist selber absonderlich denen Hunden / und alten Weibern sehr Importun , wegen Mänge der Flöhe / welche gantz Squadronen weiß sich umb solche Zeit bey beyden Theilen einquartiren. In disem Monath pflegen die Haselnuß/ und schwangre Bauren-Dürnen reiff zu werden / und haben die Bauren eine gewisse Weissagung auß der Erfahrenheit ; dann wann die Hasel-Nüsse wol gerathen / die Jungfrauen mit dem grossen H. wohlfeyles kauffen werden. Es haben die Junge Gesellen sich in disem Monath wol fürzusehen / daß sie nicht zuvil in die Vene-

 rische

rische Kauffmanschafft sich einlassen / damit sie nicht für jhr frisches Geld faule Frantzösische Wahren / welche bey diser Zeiten hoch verbotten / einhandlen / und sambt jhren Wahren denen Barbirern als ein jhnẽ Fiscalisches Gut in die Hände fallen. Weil disem Monath der Mond vorstehet / als hat man in solchem / vor der Unbeständigkeit deß Frauen-Volcks / als deren meistertheil so veränderlich / als diser Planet sind / sich wohl zu hütten.

AUGUSTUS,

Bey denen Grüchen

ANTHESTERION.

IN disem Monath geyen nicht nur die Hirschen / sondern auch manche alte / und junge Gesellen in der Brunst; haben demnach die Bauren-Mägde sich wol zuhütten / daß es jhnen nicht wie denen Wild-Stucken ergehe. Es wird in disem Monath mancher Soldat welcher noch nicht der Zeit ein Obrister zu werden / verhoffet hat / zu unterst ligen / und mit blutigem Maul in das Graß beissen müssen / und welcher vermeynte die halbe Welt vor Courage auffzufressen / von den Raben und Würmern auffgefressen werden. Es wird in dem Feld wackere Beuthen / aber auch wackere Stösse regnen. Ich meines Theils / wann ich die Wahl hätte / hielte es mit den Ersten / dann / wann ich Schlag haben will / kan ich deren ausser dem Krieg genug bekommen. Kinder die in disem Monath gebohren / werden alte Leut / wann

wann sie nicht in der Jugend / oder in jhren besten Jahren sterben; werden auch zu grossen Reichthumb gelangen / im Fall jhnen die Armuth den Paß darzu nicht verhauet. Die Bauren sollen in disem Monath / weilen die Eycheln zeittig werden / die Schweinn in die Eych-Wälder schicken / damit sie fett werden. Wann sie besoffen seynd / können sie selbst mitgehen / so sind der Sauen mehr / aber von denen letzten mag der Guggug die Würst fressen / und nicht ich.

Herbst-Monath/

Bey den Syrern HAZIRAN.

IN disem Monath gehet das Vögel fangen an / wird mancher schlimmer Vogel den andern fangen / und manches unschuldiges Vögelein wegen etlicher Körner Wolluſt in das Liebes-Netz sich verstricken. Weil die Sonn bey Anfang dises Monaths in dem Hauß der Jungfrauen jhren Lauff hat / werden die Jungfrauen umb das Sonnen-Metall wolfeyles Kauffs werden; Es soll niemanden jhr erstes / oder anderes Nein abschröcken / dann sie lassen / wie die Fische / sich endlich alle fangen / bevor / wann der Angel nebst dem Querder von Gold / oder Silber ist. Es sollen aber die Jungfrauen gute Obsicht habē / daß sie an solchen Liebes-Angel nicht allzuvorwitzig / und zu starck anbeissen / damit sie nicht etwan Ursach geben / daß man jhre Kinder Jungfrau Töchter / oder Huren-Söhne heisse. Weilen

auch in disem Monath die Sonn auß dem Hauß der Jungfrauen in die Waag tritt / als sollen die Jung-Gesellen / welch zu solcher Zeit heyrathen wollen / auff der Waag-Schalle der Vernunfft wol abwägen / was für eine Braut sie erwöhlen. Es wird in disem Monath vil stinckende Nebel setzen / bevor in denē Baurn-Hosen / wann der Bürn- und Apffel-Most bey jhnen würcken wird / und wird besagter Most bey vilen zu der Hinter- und Vorder-Thür auff einmal mit solcher Gewalt außbrechen / daß jhre Hembder außsehen werden / als hätten sie darein geschissen / da es doch gemahlen heissen soll.

Weinmonath /

Bey den Hæbreern TAMAR.

IN disem Monath werden die / so grosse und fruchtbare Weingärten haben / im Fall kein Unglück entzwischen kommet / vil Wein-Most pressen / und halten die Bauren gewiß darfür / daß je süsser / und reiffer die Trauben sind / desto lieblicher und stärcker hernach die Wein werden. Es wird manchem Weinschlucker eh der Kopff und die Hosen / als der Bauch und Magen vom Most oder Wein voll werden / und wird besagter Most manchem Bauren nicht nur in dem Leib / sondern auch in dem Beutel einē starcken Durchbruch verursachen / dafür soll Er zu Stopffung deß Leibs gebrattne Castanien / und Zustopffung deß Beutels gutes annehmen /

men / ob es schon nicht / potabile ist gebrauchen. Es ist in disem Monath der Dreck in seiner Perfection, und am gesundisten / aber für mich bloß von den Schnäpffen / die andere alle / von was für Gattungen sie auch seyn mögen / überlasse ich meinen Nachbarn / wann sie Lust darzu haben / damit sie nicht sagen können / ich sey geitzig / oder neydig / und wolle allen Pfifferling allein fressen.

Die Baurn-Dürnen sollen sich in disem Monath für den Gespenstern / welche den Bauren-Knechten bey der Nacht gleich sehen / wol hütten / weil dergleichen Gespenster / wie meiner Nachbarin Tochter mir vorgestern geklagt / böse Feuchtigkeiten und Auffblähungē in dem Leib zu verursachen pflegē / und lebendige Würm mit Kinder-Köpffen darinnen wachsen machen.

Wintermonath /

Bey den Griechen THARGELION.

IN disem Monath wird mancher zu spath bereüen / daß Er im Sommer sein Geld versoffen / oder verspillet / umb welches Er sich auff den Winter einen warmen Beltz hätte schaffen können. Solchen gutē Gesellē rathe ich wider das Zittern / die Hände in die Schub-Säcke / und die Füsse in das Maul zu schieben / und dabey zu schwitzen / so vil sie können / weil das Schwitzen wider die Kälte ein bewährtes Mittel ist. Es ist in disem Monath gut Sau tödten / und Bratwürst ma-

chen /

chen / weil solche bey den Wermuthwein mit Sänfft uns Bauren zum Früstück sehr gesund sind. Es soll sich in disem Monath ein jede Bäurin mit etlichen fetten Martini-Gänsen gefast halten / weil es eine sehr gute Würthschafft ist: dann erstlich därffen sie / so lang die Gänß währen / kein Rind- oder ander Fleisch kauffen. Andertens können sie so Schmaltz als Butter sparen / und sich an dessen Stelle zu den Speisen der Gänß / Bethe bedienen. Drittens / können sie sich auß den Federn Bether machen / daß sie nicht auff dem blossen Stroh ligen därffen / und so fort. Weil bey Eingang diß Monaths der Planet Martis regirt, und zwar in dem Zeichen deß Scorpions / därffte es in selbem manchen Hauß-Krieg geben / und weil es wenig mehr Wasser regnet / desto mehr Stösse regnen / bevor / wann die Henne stärcker krähen will / als der Hauß-Hahn / und das Weib nach Art der Scorpionen gar zu gifftig sich erzeigen.

Christmonath /

Bey den Æthyopern NAHASE.

IN disem Monath / weil bey dessen Eintrettung die Sonn in dem Hauß deß Schützens lauffet / wird manches unschuldiges Hertz von dem kleinen Schelmen dem Cupido gefährlich verwundet werden. Die Jungfern sollen sich wol fürsehen / daß sie in disem Monath nicht Kinds-Mütter werden / sonsten möchte man sie / weil die Welt jetzt sehr argwöhnisch ist / für Hurē halten.

Es

Es wird in disem Monath manche Eva von einer verbotenen Liebes-Frucht essen / welche sie nicht wol verdauen wird / sondern nach 9. Monathen wider mit Leib und Seel von sich wird brechen müssen / zu Verhüttung dessen / sollen sie sich absonderlich der Adams-Aepffel eusern / welche nicht in dem Ehlichen Lust-Garten gesamlet werden. Wer disen Monath außlebet / der hat diß gantze Jahr sich vor dem Todt im gringsten nicht zu beförchten / denen Bauren / welche bey Eingang deß künfftigen Jahrs keinen Hunger leyden wollen / rathe ich / daß sie in disem Monath sich einen Vorrath schaffen. In dessen wünsche ich allen denen / welche disen Baurn-Calender lesen werden / nach mit Vergnügung zu ruck gelegten disem Monath / ein glückseliges / und Freuden-reiches

Neues Jahr.

E N D E.

In das künfftige / wo es nicht unterweges bleibt / ein neues und mehrers.

Vivite felices, multos regnate per annos.

Zl 2360 01

ULB Halle
003 565 67X
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0019-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0020-1

QK. 338/4.

Ewiger

PROGN

Auff d

Scha

Bey müſiger Zeit

Von dem Für

nandten Comœd: Ba

Johann

Und zu P

HeraVſs gel

VVle es n

Z d
2360

BIBLIOTHECA
RAVIANA

BIBLIOTHECA
PROVINCIALE
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-82481-p0021-7